

schwand er auf dem Kyffhäuser, und lange, lange suchten wir ihn, ohne ihn finden zu können. Seine Heerde kam ohne ihn zurück und irgend ein schreckliches Unglück muß ihn betroffen und aus der Welt gerafft haben!" —

Der Frau traten die Thränen in die Augen bei der schmerzlichen Erinnerung, und nun konnte sich Peter nicht länger mehr halten.

„Marie! Kind! Geliebte Tochter! Erkenne mich!“ — rief er. „Ich, ich bin Peter Klaus, dein verloren geglaubter Vater!“ —

Bei diesen Worten fiel er der Frau um den Hals und drückte sie unter Thränen an sich. Die Leute rings umher aber standen wie versteinert, und eine ganze Weile dauerte es, bis sie den so wunderbar zurückgekehrten Nachbar erkannten.

Endlich rief hier eine Stimme und dort eine: „Wahrlich, wahrlich, es ist Peter Klaus!“ Und nun drängten sich Alle um ihn her, faßten seine Hände, drückten sie herzlich und riefen jubelnd dem Alten „Willkommen!“ zu. Peter Klaus hatte Mühe, sich vor den stürmischen Freudenbezeugungen zu retten.

Mit wenigen Worten erzählte er dann, wie es ihm ergangen sei und wurde darauf von seiner Tochter, die ganz außer sich vor Freuden über seine Rückkehr war, in ihr Haus geführt. Dort lebte er noch manches Jahr glücklich und zufrieden, und alle Leute hörten ihm gern zu, wenn er von seinen wunderbaren Erlebnissen zu erzählen anhub.